

**Pressemitteilung, 19. Januar 2026**

## **Flüchtlingssituation im Landkreis entspannt sich deutlich**

Die angespannte Flüchtlingssituation der vergangenen Jahre hat sich im Landkreis Günzburg spürbar entspannt. Die Zuweisungen neuer Asylbewerber durch den Freistaat Bayern waren im Jahr 2025 stark rückläufig. Seit August 2025 wurden dem Landkreis Günzburg keine neuen Asylbewerber mehr zugewiesen. „In den vergangenen Jahren stand der Landkreis vor der enormen Herausforderung, eine hohe Zahl an Asylbewerbern unterzubringen. Diese Phase hat uns alle stark gefordert. Nun zeigt sich eine spürbare Entlastung. Die Asylwende wirkt“, sagt Landrat Hans Reichhart.

Im Jahr 2023 wurden dem Staatlichen Landratsamt insgesamt 875 Personen zugewiesen, 2024 waren es 237 und 2025 noch 142. Auch der Zugang von Geflüchteten aus der Ukraine hat sich auf einem niedrigen Niveau stabilisiert. „Das ist die Wende in der Asylpolitik, die nach der Phase der Dauerbelastung der vergangenen Jahre dringend nötig war,“ so Reichhart. Er sieht in dieser Entwicklung vor allem das Ergebnis effektiver Grenzkontrollen: „Wir sind auf dem richtigen Weg, die illegale Migration weiter unter Kontrolle zu bringen.“

Die in den Einrichtungen untergebrachten Personen sind in der Mehrheit Menschen, die auf die Entscheidung warten, ob sie in Deutschland bleiben dürfen oder nicht. Genau deshalb sei es für alle so wichtig, diese Entscheidung so schnell wie möglich zu treffen, am besten noch an der Grenze, betont Landrat Hans Reichhart.

„Grenzkontrollen sind ein unverzichtbares Instrument, um Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten. Sie helfen uns, die Aufnahme von Asylbewerbern so zu steuern, dass wir denen Schutz bieten können, die wirklich eine Bleibeperspektive haben. Dies liegt



nicht nur im Interesse der Geflüchteten selbst, sondern ist auch für die Stabilität unserer Kommunen und die Akzeptanz in der Bevölkerung von Bedeutung. Eine klare und faire Asylpolitik, die auf realistischen Chancen basiert, ist der Schlüssel für eine gelingende Integration und ein friedliches Zusammenleben.“

